

BRUNNA



Das Magazin der Stiftung
Schweizerische Schule
für Blindenführhunde
Allschwil

Ausgabe 93
Mai 2023



**NICHT
VERGESSEN!
2.9.2023
TAG DER
OFFENEN
TÜR**

Strategie 2023–2027: Sparten und Digitalisierung stärken

Die vielen Begegnungen und Gespräche im vergangenen Jubiläumsjahr waren ein wunderbares Geschenk und haben Mitarbeitenden, Stiftungsräten und Freiwilligen Auftrieb und Energie gegeben. Als Präsident habe ich unter anderem die Aufgabe, darüber zu wachen, dass der Stiftungszweck optimal erfüllt wird. Meine Funktion bringt es mit sich, dass ich das Tagesgeschäft verfolge, aber nicht aktiv involviert bin. Umso grösser waren meine Freude und auch mein Stolz, an den diversen Anlässen im Jubiläumsjahr hautnah mitzuerleben, wie gut unsere Schule für die Hunde und ihre Halterinnen und Halter sorgt. Es war sehr berührend, zu erleben, wie Hundesenatoren trotz steifer Gelenke, freudvoll und fast wie junge Hunde, um ihre ehemaligen Ausbilder und Ausbilderinnen herumsprangen. Die tiefe Bindung zwischen Mensch und Tier, die sich wie ein roter Faden durch die verschiedenen Lebensstadien eines Allschwiler Hundes zieht, war spürbar.

Wie ich beim Festakt am 29. September, anlässlich der Gründung der Stiftung vor 50 Jahren, zu den Gästen sprach, wurde mir zudem bewusst, dass ich

auf den Fundamenten des alten Waldheims stand. Diese Wurzeln wirken bis heute weiter, nicht nur in Anekdoten und Geschichten über ehemalige Mitarbeitende, sondern im Anspruch, Hunde so auszubilden, dass sie Menschen mit verschiedensten Beeinträchtigungen im Alltag unterstützen können. Dazu gehören auch die Begleitung und die Unterstützung unserer Kunden während des gesamten Hundelebens. Dieser Anspruch bindet einige Ressourcen, gehört aber zu unserer Schule, genau wie das Halsband zum Hund.

Das vorliegende Brava beinhaltet – wie immer in der Frühlingsnummer – den Jahresbericht 2022. Darin berichtet die Schule über ihre Aktivitäten und die Verwendung der Finanzmittel. Ich möchte daraus einen Punkt herauspicken. Die Schule hat in einem breit abgestützten Prozess mit der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden die Strategie für die kommenden fünf Jahre erarbeitet. Nicht Wachstum, sondern die Stärkung der aktuellen Sparten steht dabei im Fokus. Lernende sowie Mitarbeitende sollen möglichst polyvalent einsetzbar aus- und weitergebildet werden. Die Schule will die Verwaltungsabläufe ausserdem bis 2027 vollständig und

barrierefrei digitalisieren, dazu gehört auch der Anspruch, in allen Bereichen weitgehend papierlos zu arbeiten. Der Stiftungsrat hat diese Strategie gutgeheissen und wird deren Umsetzung mit Spannung begleiten.

Die redaktionellen Beiträge in dieser Nummer konzentrieren sich für einmal auf die Hunde. Wir möchten Ihnen näherbringen, was es bedeutet, wenn wir von den unterschiedlichen Talenten und Eigenschaften unserer Hunde sprechen. Im Bericht «Schnüffelnasen in fremden Diensten» erfahren Sie, in welchen anderen Jobs Allschwiler Labradore Spitzenleistungen vollbringen. Im Beitrag zum «Matching Hund-Mensch» beschreiben wir, was es an Abklärungen, Zeit und Fingerspitzengefühl braucht, damit ein funktionierendes Gespann entsteht. Im Interview sprechen der Instruktor Philipp Eugster und die Führungshelferin Chantal Wilhelm über handfeste Kriterien bei der Auswahl und das berühmte Bauchgefühl, welches durchaus auf beiden Seiten eine Rolle spielt.

Der letzte Beitrag dieses Hefts ist einer Trainingsmethode gewidmet, die spezielle Vorteile bietet:

dem Clickertraining. Im November haben alle Mitarbeitenden, welche täglich beruflich mit den Hunden zu tun haben, an einem Clicker-Workshop teilgenommen. Mit Bildern und Statements von Mitarbeitenden beschreiben wir für Sie unseren Methodenmix und was die Faszination dieser Technik ausmacht.

Im Rückblick auf das vergangene, sehr intensive Jahr möchte ich – einmal mehr – Danke sagen. Ein herzlicher Dank geht an alle Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung, die die Jubiläumsanlässe ermöglicht haben. Mit ihren umfangreichen Vorbereitungen, ihrem Engagement und ihrer Präsenz haben sie dem Jubiläum einen würdigen Rahmen verliehen. Ich möchte mich zusätzlich bei all jenen auf das Herzlichste bedanken, die unserer Schule teils schon seit fast 50 Jahren die Treue halten. Sei dies als Freiwillige, als Partner und Lieferanten oder als Spenderin und Spender. Wir wurden dank Ihnen allen zu der Institution, die wir heute sind.

Beat Herzog

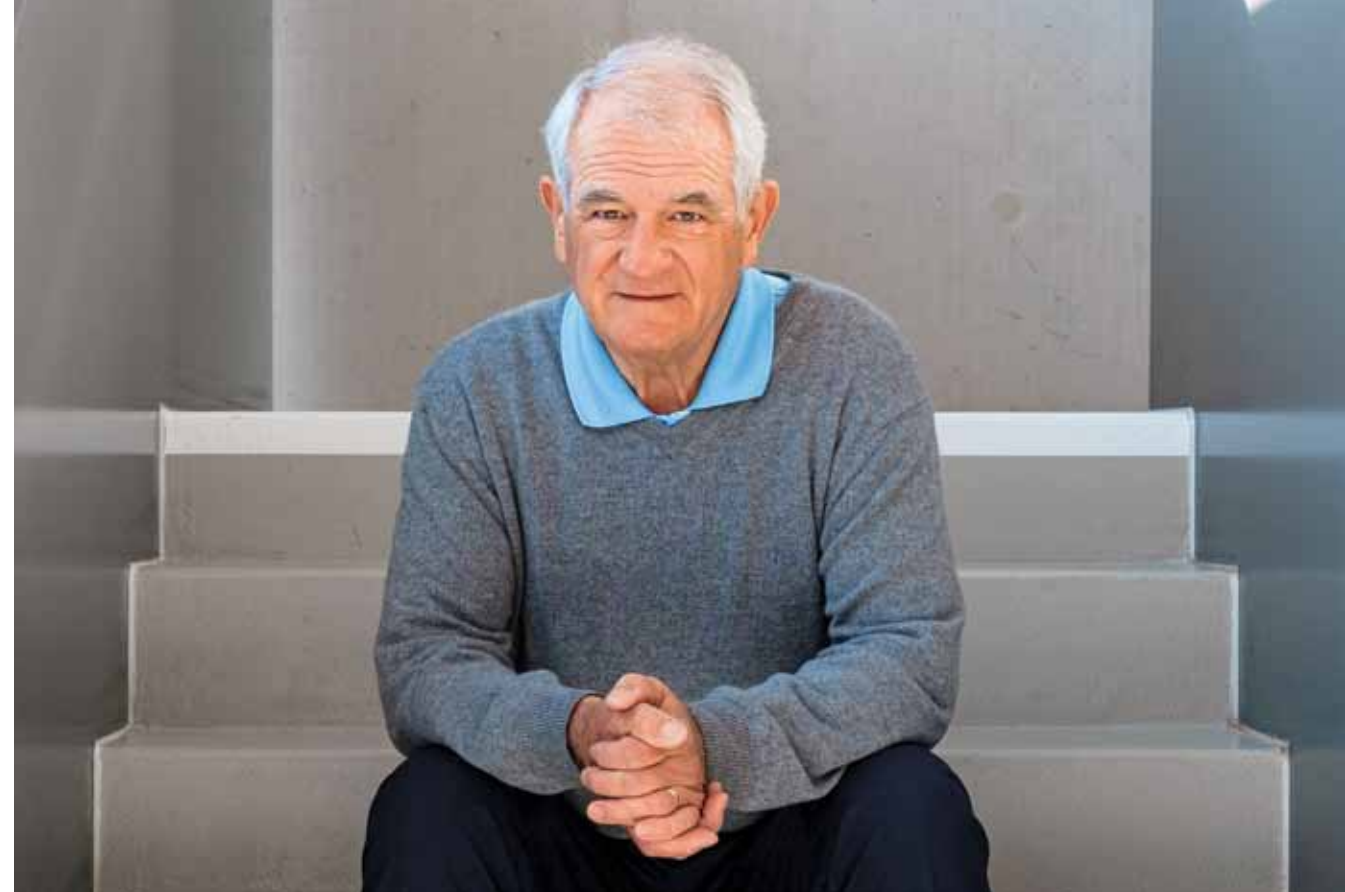


Foto: Mischa Meyer

JAHRESBERICHT

2022

Von Gérard Guye

EINLEITUNG

Unser Jubiläumsjahr ist vorüber, es war eine intensive und schöne Zeit. Im Jahr 2022 feierten wir nicht nur 50 Jahre Blindenführhundeschule, sondern auch unsere weiteren Ausbildungssparten mit 20 Jahren Sozialhunde sowie 10 Jahren Assistenz- und Autismusbegleithunde. Viele unserer Kundinnen und Kunden waren mit oder ohne Hund an unseren Jubiläumsanlässen zu Besuch – Treffen für Senioren-Hunde (19. Juni), Festakt anlässlich Stiftungsgründung (29. September), Jubiläumsfest (1. und 2. Oktober) – und genossen zusammen mit uns die Festlichkeiten. Anlässlich des Jubiläums realisierte die Schule eine Festschrift und einen Imagefilm. Einen detaillierten Überblick über das Jubiläumsjahr mit vielen Trouvaillen wie alten Fotos, Porträts von Mitarbeitenden und Interviews finden Sie auf unserer Jubiläumswebsite (www.blindenhundeschule.ch/jubilaeum). Aber auch das Tagesgeschäft wurde, zusätzlich zu Projekten in den Bereichen Digitalisierung und Gebäudesanierung, sichergestellt. Details entnehmen Sie gerne dem Jahresbericht. Ich möchte mich im Namen der Schule bei allen Mitarbeitenden, Hundehaltenden, Partnern und Spendenden ganz herzlich bedanken. Für Ihre

Unterstützung, den grossen Einsatz bei der Organisation aller Anlässe und für die vielen schönen Stunden, die wir mit Ihnen allen verbringen durften. Wir erhielten 2022 viele Feedbacks und viel Zuspruch, dies bestärkt uns in der Arbeit.

AUSBILDUNG

Blindenführhunde

In der Sparte Führhunde haben Anfang 2022 zwei neue Lernende ihre Ausbildung gestartet. Sie sichern die Nachfolge unserer zu pensionierenden Blindenführhunde-Instruktoren. Die Lernenden haben in der Beratungsstelle in Peseux Praktika absolviert und zwei Ausbildungsmodule – Orientierung und Mobilität sowie Lebenspraktische Fähigkeiten – abgeschlossen. 2022 wurde der bestehende Schullehrplan mit externer Unterstützung und unter Mitarbeit aller InstruktorInnen überarbeitet. Neu wird die Ausbildung auf mehrere InstruktorInnen verteilt. Im laufenden

[Weiter auf Seite 7](#)

KALENDER 2024

Unsere Hundebilder begleiten Sie übers ganze Jahr. Bestellen Sie den Kalender 2024 der Blindenführhundeschule bereits heute. Format: 48 x 33 cm.

Auslieferung ab September 2023

Preis:
Schweiz: CHF 47.-
Europa: CHF 60.-
 (inklusive Versandkosten)



13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

Konto / Zahlbar an
 CH76 0900 0000 1603 0611 9
 Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde
 Allschwil
 Markstallstrasse 6
 4123 Allschwil

Zusätzliche Informationen
 Kalender 2024

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Zahlteil



Währung Betrag
 CHF

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
 CH76 0900 0000 1603 0611 9
 Stiftung Schweizerische Schule für
 Blindenführhunde Allschwil
 Markstallstrasse 6
 4123 Allschwil

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
 CHF

Annahmestelle



Hunde helfen Menschen.

Unsere Hunde verleihen Menschen mit einer Einschränkung mehr Selbstständigkeit.

Dafür engagiert sich die Blindenführhundeschule Allschwil seit 50 Jahren mit Liebe, Erfahrung und Geduld.



«Making of»-Jubiläumsfilm. Im Filmclip wurden Protagonisten aller vier Sparten porträtiert – die Filmcrew im Einsatz beim hochsommerlichen Dreh in Winterthur.

Jahr konnten erste positive Erfahrungen mit diesem Modell gesammelt werden. Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Schullehrpläne wurden die verschiedenen Ausbildungsmethoden von Hunden besprochen und Grundsätze für die gesamte Schule festgehalten. Der infolge Covid mehrfach verschobene Clicker-Workshop konnte im November endlich durchgeführt werden. Dieses Jahr wurde ein Weiterbildungskurs für ältere Hunde und vier Informationskurse für Führhunde-Interessierte durchgeführt. Das Programm des Informationskurses wurde ebenfalls angepasst. Neu werden wir hierbei zusätzlich durch Freiwillige unterstützt.

ASSISTENZHUNDE (AH) UND AUTISMUSBEGLEITHUNDE (ABH)

Die Messe «Swiss Handicap» – wichtig für unsere Kundenbindung mit neuen Haltern von *Assistenzhunden* – fand im Dezember in Luzern statt. Die Messe wurde zum ersten Mal mit Unterstützung von insgesamt 18 Sozialhundeteams durchgeführt.

Ein Highlight dieses Jahres war die Fundraising-Aktion der «Cura Children's Foundation». Sie hat den Assistenzhund Ilay für unsere junge Kundin Lara finanziert.

Eine weitere Zusammenarbeit fand mit der Orthopädietechnik der Rehaklinik Bellikon statt. Sie hat Magnetmanschetten für den Ober- bzw. Unterarm angefertigt, um die Leinen kundenorientierter zu gestalten.

Die Sozialhundeteams haben die Sparte AH auch bei der Abdeckung von Spaziergängen in den Wintermonaten sowie bei der Vorbereitung von Anwärtern auf einen Assistenzhund unterstützt. In Zusammenarbeit mit einer externen Fachperson wurde im Bereich *Autismusbegleithunde* der Anwärterprozess angepasst. Als Teil des neuen Abklärungsverlaufs fand im Herbst eine erste erfolgreiche Informationsveranstaltung für Interessierte statt. Das Programm für den Weiterbildungskurs für ältere Autismusbegleithunde wurde ebenfalls überarbeitet.

Brigitte Ronner, ABH-Instruktorin in Ausbildung, hat ein Praktikum «Begegnung mit Tieren» in der tiergestützten Pädagogik mit Kindern mit Autismus absolviert.

2022 wurde zudem unser erster Autismusbegleithund pensioniert. Es zeigt sich nun, dass die pensionierten Hunde je nach Situation nicht in der Familie bleiben können. Solche Pensionierungen zu begleiten und nach der besten Lösung für Hund und Familie zu suchen, sind für die Instruktorinnen eine grosse Herausforderung.

2022 fand nach der Pandemiepause endlich wieder ein Familientag für alle neuen ABH-Teams statt. Das gemeinsame Musizieren mit einer Musiktherapeutin hat allen – Kindern, Eltern und uns – Riesenspass gemacht.

Schliesslich sind – analog zum Führhundebereich – Schullehrpläne für zukünftige Assistenzhunde- und Autismusbegleithunde-Instruktoressen am Entstehen.

SOZIALHUNDE UND FAMILIENHUNDE

Die *Sozialhunde*-Ausbildung wurde in allen sieben Regionen erfolgreich durchgeführt. Ein Highlight war die Abschlussprüfung der Walliser Kursgruppe. Nach getaner Arbeit stellten sie einen Raclette-Tisch im Garten der Cafeteria auf und feierten mit Trainer- und Expertenteam.

ERINNERUNGEN IN SCHWARZ-WEISS

50 Jahre
Blindenführhundeschule
Allschwil



1



2



3



4



5



6



7

JAHRESBERICHT 2022

Im Jahr 2022 standen 399 Teams im Einsatz, 60 Teams gingen in Pension. In Oberwil wurde mit 9 Hundeteams eine Bisspräventions-Schulung für 6 Schulklassen durchgeführt. Es gab in 7 Kantonen für 168 Kinder Kidstrainings. Total konnten in 30 Institutionen und 8 Schulen Sozialhundebesuche stattfinden.

Zum 20-Jahre-Jubiläum der Sozialhundesparte haben die Trainer im Mai ein Teambildungs-Wochenende in Innertkirchen durchgeführt. Bei den Familienhunden wurden 45 in ein neues Zuhause platziert.

ZUCHT

Anfang Jahr verloren wir krankheitsbedingt einen ganzen Wurf. Dieser traurige Umstand hat uns alle sehr betroffen gemacht. In der 50-jährigen Geschichte der Schule ist der Verlust von ganzen Würfen glücklicherweise bisher nur zwei Mal vorgekommen. Damit dies so bleibt, wurde in der Folge das bestehende Sicherheitskonzept entsprechend angepasst. Die Situation blieb danach bis Ende Jahr stabil.

Trotzdem kamen im Jahr 2022 genügend Welpen zur Welt. Die Zusammenarbeit zwischen dem Welpenteam, der Hundebetreuung und der Patenhundebetreuung hat sehr gut funktioniert. Die Teams waren flexibel und jederzeit einsatzbereit für aussergewöhnliche Situationen, wie beispielsweise Notfallbetreuungen oder Nachteinsätze bei den Welpen.

Das bei der Patenbetreuung neu eingeführte individuellere Betreuungsprogramm hat sich bewährt. Zusätzlich haben wir Lernvideos für unsere Patenhundehalter realisiert. Die Umfrage bei unseren Patenhundehaltern hat entsprechend sehr positive Feedbacks generiert.

Für die Mitarbeitenden der Zucht fanden Weiterbildungen und ein Teambildungs-event ausser Haus statt.

ADMINISTRATION

Im letzten Jahr haben uns in der Administration vor allem technische und infrastrukturelle Themen beschäftigt. Die neue Raumplanung für die Administration mit dem Ersatz des mehr als 20-jährigen Mobiliars wurde geplant und umgesetzt.

Wir haben ein neues Enterprise-Resource-Planning-System mit «Abacus» evaluiert und dessen Einführung gestartet. Nach Erstellung einer Schnittstelle zu unserer bestehenden Datenbanklösung für Kunden und Hunde wurden die ersten Module der Finanz- und Kreditorenbuchhaltung und die Lohnbuchhaltung umgestellt. Hierfür wurde der Kontenplan überarbeitet und die Kostenstellenrechnung eingeführt. Vorab mussten die gesamten Daten bereinigt und die verschiedenen Systeme aufeinander abgestimmt werden. Auch die bestehende Kunden- und Hundedatenbank wurde zur Vereinfachung der Abläufe und zur künftigen Datenauswertung weiter verbessert.

Zur Vorbereitung der neuen elektronischen Arbeitszeiterfassung musste auch das Personalreglement nochmals überarbeitet werden und dieses ist seit Januar 2022 in Kraft.

Schliesslich haben wir ein Reportingsystem mit Kennzahlen erarbeitet, welches im Jahr 2022 zum ersten Mal eingesetzt wurde.

FUNDRAISING UND EMPFANG

Im Team Fundraising und Empfang hat sich nach der Covid-Zeit das Tagesgeschäft wieder weitgehend normalisiert.

Wir haben den Ablauf der Führungen an den Besuchstagen überarbeitet und bieten diese nun jeden ersten Samstag im Monat um 10 und 14 Uhr

1 Rita Rohrer beim Wägen eines Welpen.

2 Das Team der Schule um 1990.

3 Das Waldheim mit Zwinger wurde 2002 durch einen Neubau ersetzt.

4 Stadtraining der Welpen im Glasmobil.

5 Fuhrpark anno 1985.

6 Vermittlungsarbeit war von Beginn an wichtig – eine Schulklasse besucht eine Vorführung.

7 Walter Rupp bei der Eröffnung der Schule.



Kies, Besen und viel Goodwill: Freiwillige von Crédit Suisse haben im November unsere Plattenwege und den Innenhof der Schule wieder auf Vordermann gebracht. Herzlichen Dank für den tollen Einsatz!

an. So lässt sich die Personalplanung besser an die Besucherzahl anpassen. Der Systemwechsel wurde von unseren Gästen gut angenommen. Aus Spendensicht war das Jahr 2022 stabil, wenn auch nicht so viele Spenden wie im Jahr 2021 eingegangen sind. Trotzdem konnten viele Erträge generiert werden, ein grosses Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, SOCIAL MEDIA UND FREIWILLIGENARBEIT

Im Fokus des Vorjahres stand das 50-Jahre-Jubiläum unserer Schule. Die Jubiläumsprojekte machten bewusst, wie reich unsere Geschichte ist. Im Jubiläumsjahr waren die Veranstaltungen zahlreich und das Medieninteresse gross. Es wurden rund 50 Porträts und Medienberichte begleitet und veröffentlicht. Wir konnten zudem an rund 15 externen Fundraising-Anlässen, Standaktionen,

Festen sowie Messen mit viel Publikumsverkehr teilnehmen. Schliesslich wurde auch unser Assistenzhundeflyer aktualisiert und ans neue Corporate Design angepasst. Das neue Freiwilligen- und Social-Media-Konzept wurde in Angriff genommen und ist nun in Umsetzung. Unsere Volunteers haben viel geleistet. Tagein, tagaus werden wir von freiwilligen Helfern unterstützt, die uns mit ihrem Engagement einen grossen Dienst erweisen. Sei dies bei Vorträgen an Schulen, bei Fahrdiensten, Ferienplätzen oder Anlässen. Auch bei den Umgebungsarbeiten haben uns diverse Firmenvolontäre mit ihren Einsätzen im Juni und im November 2022 unterstützt. Speziell zu erwähnen ist hierbei der Ausbau unserer Plastikdeckelisammlung, die Martinus Aarts vor einigen Jahren ins Leben gerufen hat. 2022 wurden 8368 Kilogramm Deckeli gesammelt. Mit dem Erlös konnten wir die Aufzucht eines Welpen finanzieren.



Sonya Ghenzi wurde letztes Jahr pensioniert. Sie startete 1990 als Mitarbeiterin im Sonntagsdienst, wurde 1994 Vortrainerin und hat von 1998 bis 2022 als Blindenführhunde-Instruktorin gearbeitet.

INFRASTRUKTUR

Die Planung und Umsetzung der neuen Raumplanung des Administrationsgebäudes beschäftigte auch die Infrastruktur – Umnutzung im Filmraum mit Trennwand und neuer Klimatisierung, Neumöblierung, Umbauten. Auch einige Sanierungen wurden geplant und umgesetzt – neue Storen, Ersatz der Beleuchtung durch LED, Sanierung Küchen, Reparatur Dach des Ausbildungstraktes, Erstellung einer Absturzsicherung bei den Garagen, Ersatz der automatischen Schiebetüren.

Die Vorführung bei Roche Schweiz wurde wegen eines Platzregens ins Gebäudeinnere verlegt, wo uns die engen Drehtüren vor Probleme stellten. Dank der Muskelkraft eines Mitarbeiters konnte auch Führhund in Ausbildung Farras mit seinen stattlichen 40 kg ins Gebäude gelangen.

Im Aussenbereich konnte dank der grosszügigen Spende einer Förderstiftung beim Hindernisparcours das Deckholz auf dem Laufsteg über dem Wassergraben ersetzt und die Wurfhöhle für unsere trächtigen Hündinnen neu aufgebaut werden.

PERSONELLES

Wir haben mit Corinne Egger und Adriana Hofer zwei neu auszubildende Blindenführhunde-Instruktorinnen rekrutiert. Wir erhielten Verstärkung mit Régis Wunenburger als neuem Leiter Infrastruktur und Miriam Cadalbert als neuer Mitarbeiterin Community Management im Bereich Marketing. Zudem stiess Thibaut Blairon als international erfahrener Führhundeeinstruktor zum Team. In der Administration konnten wir Carmen Karatsios als Mitarbeitende Empfang und Ursula Müller als temporäre Kollegin während der Mutterschaftsurlaube von Stéphanie Probst und Nadine Burla gewinnen. Ramona Böhm hat die Assistenz der Geschäftsleitung übernommen und Danijela Juric ist in die Administration Ausbildung gewechselt. >





Am Tag der offenen Tür posierten sämtliche Anwesende für ein Teamfoto mit Herz als Dank für die tollen Feedbacks und Erlebnisse während des Jubiläumsjahres.

Barbara Baumann hat in die Hundebetreuung gewechselt und Barbara Citton hat neu im Nachtdienst angefangen. Das Patenhundeteam wurde ab April mit Sandra Walther ergänzt.

Leider mussten wir uns auch von diversen Personen verabschieden: Das Arbeitsverhältnis mit Annabelle Smieszek wurde beendet. Ashly Krummenacher hat sich für eine neue Herausforderung entschieden. Wir haben uns von Sonya Ghenzi verabschiedet, sie ging Ende Februar in ihren wohlverdienten Ruhestand. Auch Monika Meyer hat die Schule nach 32 Jahren im August verlassen.

Auch im Stiftungsrat gab es Veränderungen: Neu ist Dr. Urs Fuhrer dazugestossen. Unser langjähri-

ges Stiftungsratsmitglied und Führhundehalter Markus Feer ist nach vielen Jahren Stiftungsarbeit im November zurückgetreten. Wir danken ihm sehr für seinen jahrelangen engagierten Einsatz. Es gab auch Nachwuchs: Stéphanie Probst, Aline Binder und Nadine Burla sind noch einmal Mami geworden.

Weiter fanden diverse allgemeine Weiterbildungen der Mitarbeitenden statt, so ein Pensionierungseminar für ältere Mitarbeitende und eine Brandschutzschulung.

SPARTENÜBERGREIFENDE PROJEKTE

Im Jahr 2022 wurde mit dem Kader und unter Einbezug des Stiftungsrats und unserer Mitarbeitenden das Leitbild und die Strategie für die kommenden fünf Jahre (2023–2027) überarbeitet. Die Stossrichtung wird – mit Ergänzungen – beibehalten. Die Blindenführhundeschule Allschwil hat sich als führende Anbieterin mit qualitativ hochstehendem Angebot etabliert. Unser Fokus

liegt weiterhin auf den bestehenden Sparten Blindenführhunde, Assistenz- und Autismusbegleithunde sowie Sozialhunde. Dank der Ausbildung von Lernenden können Nachfolgefragen in allen Bereichen eliminiert werden und durch polyvalente Einsätze ist der Fortbestand der Sparten gewährleistet.

Die Digitalisierung erfordert stete Anpassungen und wird uns fortlaufend fordern, ob durch interne oder externe Vorgaben – siehe die neuen Nutzhundeausweise der SBB oder die Vorgaben der Stiftungsaufsicht.

Leider mussten wir im Jahr 2022 viel Zeit in die Klärung von Rechtsfällen investieren. Wir tun dies, um das Wohl unserer Hunde sicherzustellen.

MITGLIEDSCHAFTEN UND PARTNERSCHAFTEN

Die Allschwiler Blindenführhundeschule ist national wie international in Kontakt mit Schulen und Institutionen. Die Zusammenarbeit mit den drei

anderen Schweizer Führhundesschulen wurde in diesem Jahr weitergeführt. Die jährliche Trägerschaftskonferenz und die Blindenführhunde-Experten- und -Expertinnen-Tagung haben erneut stattgefunden.

In der ersten Septemberwoche hatten wir zwei läufige Hündinnen (Blindenführhundeschule Paris/Frankreich, Blindenführhundeschule KNGF/Niederlande) zu Besuch, beide wurden von unseren Rüden erfolgreich gedeckt. Weiter haben wir die Blindenführhundeschule Cernay besucht und deren neu erstelltes Gebäude besichtigt. Im Juli empfingen wir Besuch aus der belgischen Blindenführhundeschule, Tongeren. Mit unserer Partnerschule, der Stiftung Deutsche Schule für Blindenführhunde aus Berlin, fanden zudem mehrere Austauschtreffen statt.

Als Mitglied der International Guide Dog Federation (IGDF) sowie der Assistance Dogs International (ADI) und der Assistance Dogs Europe (ADEu) haben wir wiederum an den jährlichen Generalversammlungen und weiteren virtuellen Workshops teilgenommen.

DAS TEAM

Stand 31. Dezember 2022: 57 Mitarbeitende, verteilt auf 47,4 Vollzeitstellen

GESCHÄFTSLEITUNG

Gérard Guye* *Vorsitzender der Geschäftsleitung*
Ugo Sprecher* *Mitglied der Geschäftsleitung*

AUSBILDUNG

Führhunde	Corinne Egger	Annabelle Smieszek	Assistenz- und Autismusbegleithunde
Liliane Dill*	Philipp Eugster	Michèle Sterki	Simone Ruscher*
Roland Stadler*	Hannah Geiser	Andy Suter	Roswita De Pretto
Aline Binder	Björn Hauswirth		Bettina Hunziker
Thibaut Blairon	Adriana Hofer		Brigitte Ronner
Barbara Dremelj	Martin Kurz		
Stéphanie Ducret	Jennifer Meyer		

ADMINISTRATION

Ramona Böhm	Administration	Fundraising/Empfang	Infrastruktur
Judith Bucher	Stéphanie Probst*	Nadine Burla*	Régis Wunenburger*
Ursula Bürgin	Danijela Juric	Giuseppina Barone	Roger Kunz
Miriam Cadalbert	Stefanie Kouril	Carmen Karanatsios	André Rapp
Daniel Kuhn	Luana Lunardelli	Ronny Ramseier	
	Sandra Padlina		
	Veronica Reigada		

ZUCHT

Patenhunde	Hundebetreuung	Trainerinnen und Trainer	Loosli-Häner Susanne
Peter Steinkellner*	Hunde in Ausbildung	Sozialhunde	Meier Nicole
<i>Leitung Teilbereich Zucht</i>	Stefan Krähenbühl*	Ambauen David	Okle Urs
Susy Dirwanger	Dieter Fritsch	Andreatta Inge	Petruzzi Debora
Marianne Stadler	Denise Hort	Anklin Ruth	Richter Caroline
Christoph Tschopp	Barbara Baumann	Gamma Marina	Rodriguez Isabel
Sandra Walther		Grieder Jessica	Rüegg Sabrina
	Zuchthunde und Welpen	Hagmann Oliver	Rüegger Nicole
Sozialhunde und Familienhunde	Rita Rohrer*	Hebeisen Jessika	Schär Martina
Monika Schär*	Monika Balazic	Jenzer Angelina	Scherler Jolanda
Sibylle Schmid	Barbara Citton	Keller Alica	Schmidt Martin
	Gabrielle Hofer	Kessler Andrea	Schnyder Fux Nadine
	Romano Lorenz	Kettner Sandra	Schumacher Adrian
	Sandra Pauli	Köppel Sandra	Sturzenegger Cordula
		Kraut Daniela	Trachsler Ellen
		Kummer Adrian	Ueberschlag Katja
		Lemmenmeier Sandra	Unternährer Karoline
			Walter Corinne

* Teamleitung, Mitglied Kader

Auszug aus der Betriebsrechnung 2022

	2022 in CHF	2021 in CHF
Mieteinnahmen und Pauschalen Hunde	729 721	824 231
Übriger Betriebserfolg	101 264	103 339
Total Betriebsertrag	830 985	927 570
Personalaufwand (inkl. Sozialversicherungen und Weiterbildungen)	-5 568 598	-5 069 828
Hundeaufwand	-1 071 009	-913 446
Schulungsaufwand	-141 034	-133 728
Projektaufwand	-81 530	-72 320
Betriebsaufwand	-965 423	-438 103
Verwaltungsaufwand	-948 732	-789 381
Betriebserfolg	-7 945 341	-6 489 236

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Die Kosten für die Aufzucht und die Ausbildung eines Blindenführhundes betragen rund 65 000 Franken. Die Ausbildung eines Assistenz- oder Autismusbegleithundes ist etwas weniger aufwendig – wir rechnen hier mit rund 45 000 Franken. Ohne unsere Spenderinnen und Spender könnten wir diese Kosten niemals stemmen. Wir danken

Ihnen allen herzlich für Ihre Unterstützung. Sie ermöglichen den Betrieb der Schule und verhelfen Menschen mit einer Beeinträchtigung zu mehr Selbstständigkeit und Mobilität.

Das Team der Allschwiler Blindenführhundeschule



Zahlen erzählen Geschichten

HUNDEBESTAND (INKL. FAMILIENHUNDE)

1258

HUNDE IM EINSATZ

599

Blindenführhunde:

146

Assistenzhunde:

18

Autismusbegleithunde:

33

Sozialhunde:

402

HUNDE IM RUHESTAND

74

ERFOLGREICH EINGEFÜHRTE HUNDE*

Total

27

davon:

Blindenführhunde:

23

Assistenzhunde:

1

Autismusbegleithunde:

3

* Das Hundegespann hat ein halbes Jahr nach der Einführung die Prüfung durch die IV, bzw. einen Schulexperten erfolgreich bestanden.

ERFOLGREICH AUSGEBILDETE SOZIALHUNDE-TEAMS

Total

60

WELPEN UND JUNGHUNDE

Welpen aus eigener Zucht:

112

Begleitete Patenhundehalter mit einem Junghund:

198

BESUCHENDE

Mehr als

3600

davon:

An den Besuchstagen:

ca. 850

Am Tag der offenen Tür:

ca. 800

In Besuchergruppen unter der Woche:

75 Schulklassen/Gruppen mit

1620

Kindern und Lehrpersonen

18 Vereine mit

330

Personen

MITARBEITENDE

Total

57

Mitarbeitende teilen sich

47,4 Vollzeitstellen

17,70 Vollzeitstellen im Bereich Ausbildung

16,50 Vollzeitstellen im Bereich Zucht

13,20 Vollzeitstellen im Bereich Administration

EINNAHMEN, SPENDEN UND ZUWENDUNGEN

Die erhaltenen Mieteinnahmen und Pauschalen Hunde betragen CHF:

729 721

Die erhaltenen Spenden belaufen sich auf Mio. CHF:

1,78

Aus Erbschaften und Legaten haben wir Mio. CHF erhalten:

4,04

Stefan Krähenbühl

5

FRAGEN AN ...



1 Wie lange arbeitest du schon bei uns?

Ich habe im September 2015 in der Hundebetreuung angefangen. Ich bin ursprünglich Landschaftsgärtner. Zwischen Abschluss und Rekrutenschule war es schwierig, etwas Neues zu finden. Ein Nachbar bot mir dann eine Stelle im Zaunbau an, als Überbrückung, bis ich etwas gefunden habe. Aus der Überbrückung wurden dann elf Jahre. Aber eigentlich wollte ich immer schon mit Tieren arbeiten. Ich sah die Stellenausschreibung in Allschwil – tierliebender Handwerker gesucht – und dachte, das ist mein Job.

2 In welcher Funktion bist du tätig?

Ich bin Teamleiter Hundebetreuung. Unser Team ist für die Betreuung der Hunde zuständig, wenn die Instrukto:innen abwesend sind. Wir trainieren mit den Hunden gemäss den Vorgaben der Instrukto:innen und versäubern natürlich alle Hunde regelmässig auf Spaziergängen. Wir sind ein fixer Teil des Tagesablaufs der Tiere, z.B. mit den drei Meuteausläufen. Dazu kommen diverse Reinigungsarbeiten und die Organisation und Verwaltung von Hundematerial und Futter. Wir halten die Ausläufe mit ihren Strukturen intakt und begleiten die Tierarztbesuche.

3 Was ist für dich das Schönste an deiner Arbeit?

Dass die Arbeit mit den Hunden sehr abwechslungsreich ist. Klar sind gewisse Abläufe und Arbeiten immer etwa die gleichen und trotzdem ist jeder Tag wieder anders. Bei den Hunden ist es wie bei uns. Auch sie haben nicht immer dieselbe Stimmung.

4 Was sind die Herausforderungen bei deiner Arbeit?

Das Schwierigste ist es, den Menschen und den Hunden gerecht zu werden. Die Auszubildenden geben uns ihre Wünsche für die Kopfarbeit mit. Die ist einerseits individuell auf den Hund zugeschnitten, aber auch abhängig von der Sparte. Wir integrieren das in unseren Alltag mit den Hunden. Der ist aber voll durchgeplant und es sollte am Ende für alle stimmen – für die Instrukto:innen, die Hunde, aber auch für uns Mitarbeitende in der Hundebetreuung.

5 Was war für dich ein besonderes Ereignis?

Da gibt es ein paar. Wenn aber ein Hund, den man betreut hat, nach Jahren wieder mal hier auf Besuch ist und sich enorm freut, dich zu sehen, dann ist das schon sehr besonders.

SUCHEN SIE EIN GESCHENK?



IM WEBSHOP KÖNNEN SIE RUND UM DIE UHR ONLINE BESTELLEN!

blindenhundeschule.ch/shop



TASCHENSCHIRM

Marineblauer Schirm mit Logodruck, öffnet und schliesst auf Tastendruck, Stoff aus Recycling-Pet, mit Bambusgriff, Windproof-System für maximale Gestell-Flexibilität.
Länge: 28 cm, Gewicht: 350 g

NEU

Preis: CHF 23.-
(exkl. Porto)



PLÜSCHWELPEN

Unsere Plüschwelpen sind weich und zum Knuddeln. Die Welpen tragen ein Lederhalsband mit einer Allschwiler-Mini-Plakette.
Länge ca. 20 cm.

Achtung: Enthält verschluckbare Kleinteile.
Für Kinder unter drei Jahren nicht geeignet.

Preis: CHF 25.-
(exkl. Porto)



SACKMESSER «CLIMBER» VON VICTORINOX



Der Dauerbrenner: Sackmesser Victorinox «Climber» mit diversen Funktionen – u.a. grosses und kleines Messer, Dosenöffner, Schrauben- und Korkenzieher, Schere, Pinzette und Zahnstocher. Blau mit Logodruck.

Preis: CHF 33.-
(exkl. Porto)

URNSACK

Turnsack aus Canvas mit kleiner Innentasche mit Reissverschluss und zwei Tragekordeln.
Blau mit Logodruck.

Preis: CHF 15.-
(exkl. Porto)



BAUCHTASCHE

Geräumige und bequem zu tragende Bauchtasche aus Polyester. Hauptfach und Vortasche mit 2-Weg-Reissverschluss, verstellbarer Bauchgurt.
Masse: B30 × H15 × T16 cm.

Preis: CHF 18.-
(exkl. Porto)



CAP

Dunkelblaues Sonnencap mit weiss gesticktem Logo, Grösse verstellbar.

Preis: CHF 20.-
(exkl. Porto)



BUCH ZUM JUBILÄUM



Unser Jubiläumsbuch «Hunde helfen Menschen – 50 Jahre Allschwiler Blindenführhunde-Schule» nimmt Sie mit auf eine Zeitreise von den Anfängen des Waldheims bis zur heutigen, modernen Schule. Über 200 Bilder zeigen, wie sich das Blindenführhundewesen seit den 70er-Jahren gewandelt hat.

Preis: CHF 29.-
(exkl. Porto)

ZERRSPIELZEUG



Robustes Hundespielzeug aus Feuerwehrschräuchen, mit einer Halteschleife, gefüllt mit Stopfwatte, hergestellt in der Schweiz.
Farben: blau, gelb, rot,
Masse: B8 × H5 × L18 cm, plus Halteschleife.

Preis: CHF 15.-
(exkl. Porto)

Weitere Artikel finden Sie unter blindenhundeschule.ch/shop

MEINE BESTELLUNG

Anzahl	Artikelbezeichnung	Einzelpreis CHF	Total CHF
	Bauchtasche	CHF 18.-	
	Cap	CHF 20.-	
	Jubiläumsbuch	CHF 29.-	
	Plüschwelpen, beige	CHF 25.-	
	Plüschwelpen, schwarz	CHF 25.-	
	Sackmesser «Climber»	CHF 33.-	
	Taschenschirm	CHF 23.-	
	Turnsack	CHF 15.-	
	Zerrspielzeug, blau	CHF 15.-	
	Zerrspielzeug, gelb	CHF 15.-	
	Zerrspielzeug, rot	CHF 15.-	

Zwischensumme

Meine Spende

Total (inkl. MwSt, exkl. Porto)

Bitte Adressdaten auf der Rückseite in lesbarer Schrift ausfüllen, Karte abtrennen und per Post versenden.

Liebe Kundinnen und Kunden

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung.

Die Pakete werden nach Eingang der ausgefüllten Bestellkarte innert 5 bis 10 Arbeitstagen aufgegeben.

Ihr Porto- und Verpackungskostenanteil beträgt für die Schweiz CHF 7.-.

Herzlichen Dank für Ihre Bestellung!

Ihre Blindenführhunde-Schule Allschwil

Rechnungsadresse

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Frau Herr

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Adress-Nr. (siehe Rückseite Brava)

Unterschrift

Stiftung Schweizerische Schule
für Blindenführhunde
Markstallstrasse 6
4123 Allschwil



B



DIE POST

50057474

000001

GAS/ECR/ICR

nicht frankieren
ne pas affranchir
non affrancare



INNERSCHWEIZER PATENEVENT

Gaby Durrer hat im November 2021 Patenhund Zarek übernommen. Die Patenschaft erlebt sie als Idealfall: «Mein Mann und ich hatten keinerlei Hunderfahrung. Als Paten haben wir die Gelegenheit, während einer begrenzten Zeit zu schauen, ob ein Hund überhaupt in unser Leben passt. Wir lernen unheimlich viel und die Begleitung durch die Schule ist top.» Dass es in den drei Urschweizer Kantonen Uri, Ob- und Nidwalden nur gerade zwei Patenfamilien gibt, finden die Durrers schade. Zusammen mit ihrem Patenhundebetreuer Christoph Tschopp organisieren sie kurzerhand einen Informationsabend in Alpnach. Ihr Sohn macht den Flyer, sie starten mit Mundpropaganda und auch die «Obwaldner Zeitung» nimmt die Idee der umtriebigen Familie auf. 50 Leute melden sich an, die Durrers müssen sogar auf einen grösseren Raum ausweichen. Gaby Durrer ist optimistisch: «Am Abend und beim Apéro gabs viele Fragen von interessierten Leuten. Ich glaube und hoffe, dass einige neue Paten und Patinnen hängenbleiben.» Das Beispiel macht auf jeden Fall schon Schule – in Ibach fand im April ein weiterer Patenevent statt. Liebe Durrers, ein ganz herzliches Dankeschön für diesen Einsatz!

Kurz notiert

IM GEDENKEN AN PACO RIQUÉ

Paco Riqué starb 2021 an Krebs. Der gebürtige Spanier hatte als Übersetzer mit eigenem Büro in Zürich gelebt. Schon als Jugendlicher hat Paco Riqué gemalt. Inspiriert von Malern des abstrakten Expressionismus, entwickelte er seinen eigenen Stil. Zu seinen Lieblings Sujets gehörten Landschaften und Wasserlilien. Nach seinem Tod organisierten die Töchter im Gedenken an ihren Vater eine Hommage für Freunde, Familie und Weggefährten, siehe <https://lrique.wixsite.com/paco-rique>. Sie verkauften Bilder aus dem umfangreichen

Werk ihres Papas und spendeten der Blindenführhunde-schule Allschwil CHF 7860.–. Das seien Herzenthemata ihres Vaters gewesen, sagt Tochter Cecilia: «Zum einen hat Paco Hunde geliebt und zum anderen sein Leben lang sehr schlecht gesehen.» Herzlichen Dank für diese Trauerspende.



LOTTOABEND

Die 3. Sek der Privatschule 9plus aus Rüti im Zürcher Oberland hat im Rahmen des Projektunterrichts einen Lottoabend veranstaltet. Es gab viel zu tun: sich auf eine Idee einigen, einen Raum suchen, Preise organisieren, Werbung und Website aufgleisen, Leute einladen, bestimmen, wer auf der Bühne steht und wer Kuchen backt, und dann auch alles wieder aufräumen. Die Klasse hat dies mit Bravour gemeistert. Selbst einen Spezialgast – eine Führhundehalterin mit ihrem Allschwiler Führhund – haben die Jugendlichen eingeladen und ins Programm ein-

bezogen. Für mehr Bilder siehe www.9plus.ch/lottoabend-2. Was für ein super Spendenevent mit einem Erlös von 3000 Franken! Herzlichen Dank allen beteiligten Schülerinnen und Schülern und Lehrern für diese tolle Aktion!



PET-DECKEL FINANZIEREN WELPEN

Im vergangenen Jahr wurden 8368 kg Deckel gesammelt. Damit konnte die Aufzucht eines Welpen finanziert werden. Wir durften im Januar bei InnoRecycling in Eschlikon vorbeischaun und sehen, was mit unseren Deckeln passiert. Die Plastikdeckel bestehen aus wertvollem Polypropylen und Polyethylen. InnoRecycling mischt die farbigen Deckel mit anderen Kunststoffen und verarbeitet alles zu Regranulat, welches für die Herstellung von Kunststoff-Flaschen und Kabelschutz gebraucht wird. Die Deckel sind für die Herstellung des Granulats ein wichtiger Bestandteil der Rezeptur. Seit April 2022 transportiert die r+n transporte ag aus Herisau unsere Deckel kostenlos von Allschwil nach Eschlikon. Dank unserem Aufruf im vorletzten Brava sind zudem neue private Sammelstellen hinzugekommen. Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön und weiter so!



Matching Hund-Mensch

Was braucht es, damit Führhund und Mensch zusammenpassen? Welche Kriterien spielen bei der Zuteilung des Hundes eine Rolle und worauf achtet die Schule bei angehenden Haltern? Ein Gespräch mit Blindenführhundeinstruktor Philipp Eugster und Chantal Wilhelm, welche vor rund einem Jahr den Führhund Cole erhielt.

Von Judith Bucher

In der Nachbetreuung repetieren Halterin und Hund mit Instruktor Philipp Eugster das Anhalten am Trottoirrand (links) und das Aufsuchen eines Zebrastreifens. (rechts).



IN DER ZUTEILUNGS-SITZUNG VERGLEICHEN WIR DIE PROFILE VON MENSCH UND HUND.

Philipp, du hast Cole ausgebildet und mit Chantal zusammengebracht. Worauf kommt es beim Matching an?
Philipp: Ich starte den Prozess vom Hund aus denkend. Ich stelle mir eine Liste mit seinen wichtigsten Eigenschaften zusammen. Zum Beispiel: Wie ist sein Nervenkostüm, eignet er sich eher für einen hektischen Alltag oder wäre er in einer ländlichen Umgebung besser aufgehoben? Geht er im Führgeschirr schnell oder langsam? Was für ein Charaktertyp ist er – eher ruhig oder muss was laufen? Dazu gehören auch allfällige Schwächen. Ich frage mich, was problematische Verhaltensweisen sind und welche Voraussetzungen ein Halter mitbringen muss.

In der Zuteilungssitzung vergleichen wir die Profile von Mensch und Hund. Wir diskutieren dies im Team und wenn wir uns einig sind, stellt der Instruktor seinen Hund der ausgewählten Person vor.

Bei Cole, hast du mir erzählt, war klar, dass der künftige Halter einen Sehrest haben müsste. Warum war dies so wichtig?

Philipp: Cole zeigt ein hartnäckiges Verhaltensmuster. Bei Hundebegeg-

nungen im Freilauf legt er sich jeweils auf den Boden. Er wartet dann völlig still und regungslos ab. Erst wenn die Hunde kurz vor ihm sind, springt er auf und begrüsst seine Artgenossen. Dieses Verhalten hat sich im Laufe der Ausbildung verbessert, ist aber nie ganz verschwunden. Unsere Halter legen den Hunden vor dem Freilauf ein Glöckchen um, damit sie akustisch zu orten sind. Wenn sich ein Hund wie Cole überhaupt nicht mehr bewegt, könnte dies bei einer vollblinden Person Unsicherheit oder sogar Angst auslösen. Vielleicht liegt der Hund gleich nebenan in der Wiese, vielleicht ist er aber auch in Richtung Hauptstrasse davongerannt.

Was gab den Ausschlag, dass Chantal Wilhelm in die engere Auswahl kam?

Philipp: Nun, der Sehrest war ein Kriterium. Ich suchte zudem eine Person, die fähig wäre, Cole Sicherheit und eine gute, klare Führung zu geben. Aus den Notizen von Erstgespräch und Infokurs (siehe Infobox) und im Austausch mit meinen Kollegen hatte ich schon bald den Eindruck, dass Chantal mit diesem cleveren, aber auch charakterstarken Hund umgehen könnte. Wie ich ihr Cole zum ersten Mal am Telefon vorstellte,

Fotos: Erik Vogelsang



Austausch in der Pause: was ging gut, wo gäbe es Potenzial zur Verbesserung...

verstärkte sich dieser Eindruck. Sie hörte mir zu und nahm die geschilderten Probleme ernst. Mein Bauchgefühl sagte mir: Mit dieser Frau könnte es klappen.

Chantal, du hast dich erst nach der Pensionierung für einen Blindenführhund entschieden. Was gab den Ausschlag?

Chantal: Ich hatte schon als Kind sehr schlechte Augen und eine Brille. Mit 38 wurde bei mir beidseitig ein Glaukom diagnostiziert. Ein Auge erblindete fast ganz, beim anderen habe ich dank mehrerer Operationen noch einen kleinen Sehrest. Seit dieser Zeit begleitet mich eine tiefe Angst, blind zu werden. Diese Angst wurde immer grösser und hat mich mit zunehmendem Alter so eingeengt, dass ich mich nicht mehr getraute, neue Dinge zu unternehmen. Das bin aber nicht ich. Ich bin schon als Kind mit den Hunden meiner Eltern stundenlang im Elsass rumgezogen und war mein Leben lang selbstständig unterwegs. Ich merkte, dass ich was ändern musste, und habe mich dann auf einen Hund beworben. Seit ich Cole habe, ist mein Selbstvertrauen zurückgekehrt. Ich gehe alleine in die

Ferien, z. B. eine Woche Schneeschuhlaufen mit dem Blindenverband. Ich unternehme viel und habe in diesem Jahr tatsächlich schon zwei Paar Schuhe durchgelaufen.

Chantal, wie hast du diesen Auswahlprozess erlebt?

Chantal: Am Infokurs war mir Queeny zugeteilt worden und ich beobachtete, wie Aline Binder als Instruktorin mit dem Hund umging. Es war spürbar, dass Aline sich von Queeny nicht um den Finger wickeln liess. Ich bekam an diesem Kurs eine erste Vorstellung davon, was es heissen würde, einem Hund wie Cole klare Strukturen zu geben. Wie ich Cole das erste Mal traf, wusste ich tief in meinem Innern: Das ist mein Hund, wir passen zusammen. Dieses Gefühl war enorm stark. Philipp hatte mir natürlich erzählt, was mögliche Schwierigkeiten sein könnten – z. B. das Hinlegen, dass er als Hund Grenzen austestet und Führung benötigt. Ich habe Philipp zugehört, nachgedacht und zu mir selber gesagt: «'s isch ä Läbewäse, kai Maschine.» Ich vertraue darauf, dass wir dies zusammen schaffen.



WIE ICH COLE DAS ERSTE MAL TRAF, WUSSTE ICH TIEF IN MEINEM INNERN: DAS IST MEIN HUND, WIR PASSEN ZUSAMMEN.



Passieren eines Seitenhindernisses – Cole umrundet es mit gebührendem Abstand und schaut kurz prüfend zurück: «Alles o.k. bei dir Chantal?»



ICH HABE IN DIESEM JAHR GELERNT, COLE HUNDERTPROZENTIG ZU VERTRAUEN.

Cole ist jetzt ein Jahr bei dir. Wie hat sich eure Zusammenarbeit als Gespann verändert?

Chantal: Ich habe in diesem Jahr gelernt, Cole hundertprozentig zu vertrauen. Zu Beginn korrigierte ich ihn bei der Führarbeit manchmal etwas zu voreilig, da mich mein Sehrest auch irreführen kann. Ich merkte dann bald, dass ich falsch lag und Cole richtig. Ich habe deshalb angefangen, bewusst die Augen zu schliessen, um mich voll auf ihn zu verlassen.

Cole ist heute viel ruhiger, gesetzter und ausgeglichener. Unsere Beziehung ist tiefer geworden und er lässt viel mehr Nähe zu. Es gibt zwar nach wie vor Momente, wo er meine Grenzen austestet, aber ein einfaches «No» reicht dann meistens.

Philipp, haben sich deine Erwartungen bestätigt – sind Cole und Chantal ein gutes Matching?

Philipp: Ja, ich bin richtig begeistert von den beiden. Chantal ist ein paar Monate vor unserem ersten Treffen schwer gestürzt. Als ich ihr Cole vorstellte, war ihr Gehtempo eigentlich zu langsam für

Coles Gangart bei der Führarbeit. Dies muss aber zusammenpassen. Es war die Frage, ob sie sich genügend rasch und gut erholen würde, um Cole als Führhund zu übernehmen. Ich habe Chantal als Person erlebt, die kämpft und einen starken Willen hat. Ich sagte ihr: «Ich vertraue darauf, dass du es schaffst, also starten wir mit der Einführung.» Und sie hat es geschafft! Auch in der Arbeit mit Cole sehe ich grosse Fortschritte. Mein damaliges Bauchgefühl hat mich nicht betrogen. Sie sind ein tolles Gespann.



Freilauf und Spass gehören täglich dazu. Chantal Wilhelm hat Cole ein Glöckchen umgehängt, so hört sie ihn beim Ballspielen stets.

Stationen auf dem Weg zum Führhund

Der Prozess vom ersten Telefonat bis zur Abgabe des Führhundes durchläuft die folgenden Stationen:

Erstgespräch: Interessierte besuchen die Schule. Neben dem Kennenlernen werden Eckpunkte zur Sehbeeinträchtigung und zu den Lebensumständen geklärt. Ein Spaziergang mit Hund und eine Besichtigung der Schule runden den Besuch ab.

Infokurs: Ein zweieinhalbtägiger Kurs mit Übernachtungen, bei dem die Teilnehmenden den Alltag mit einem Führhund erleben – vom Versäubern über die Pflege bis zum Füttern, einschliesslich erster Schritte im Führgeschirr.

Wohnortsabklärung: Der künftige Halter zeigt dem Instruktor die wichtigsten Wege einschliesslich zweier Spazierwege, wo der Hund ohne Leine laufen und spielen kann.

Zuteilungssitzung: Die InstruktorInnen stellen ihre Hunde vor und das Anwärterteam beschreibt die Personen auf der Warteliste. Faktoren wie Alter, Berufstätigkeit, Hobbys, Wohnort, Art der Wege, Wünsche an den Hund, Position auf der Warteliste, Zeitpunkt der Übergabe, Neu- oder Ersatzabgabe eines Hundes usw. werden gewichtet. Passt alles, stellt der Instruktor einen passenden Hund gegen Ende der Ausbildung vor.

Mit dem Klicker lernen Hunde, aktiv mitzudenken

Das Tier beobachten, erwünschtes Verhalten mit einem Klickgeräusch markieren und danach mit Futter verstärken – das ist in Kürze die Klicker-Methode. Im November fand ein Workshop an der Schule statt. Alte Hasen und Neulinge übten und diskutierten mit grossem Spass.

Von Judith Bucher

Bei der Ausbildung der Allschwiler Hunde werden verschiedenste Methoden angewendet. Zum einen gibt es den Futteranreiz, z. B. um den Einstieg ins Führgeschirr aufzubauen, oder das Arbeiten mit dem natürlichen Widerstand von Zug und Gegenzug im Führgeschirr, was beim Anzeigen von Hindernissen wie Treppen wichtig ist. Im Laufe der letzten 20 Jahre hat jedoch das Klickertraining einen immer wichtigeren Stellenwert erhalten.

ANDY SUTER Seit 35 Jahren Blindenführhundeinstruktor

«Mit der Klicker-Methode kann ich dem Hund punktgenau angeben, was ich von ihm möchte. Handkehrum muss ich als Instruktor sehr präzise arbeiten, sonst merkt sich der Hund die falschen Dinge. Toll finde ich zudem, dass man früher Gelerntes mit ein-, zweimal Klicken bei jedem Hund sofort wieder auffrischen kann.»

Die amerikanische Zoologin und Verhaltensforscherin Karen Pryor gilt als Begründerin der Klicker-Methode. In den 60er-Jahren arbeitete sie mit Delfinen und schuf die Grundlagen für das gewaltfreie Training von Tieren durch Konditionierung und positive Verstärkung (siehe Box). Pryor arbeitete bei den Delfinen mit einer Pfeife und war federführend in der Entwicklung des Klickers. Der Klicker erzeugt beim Drücken des Knopfes einen ähnlichen Knacklaut wie der als Spielzeug bekannte Blechfrosch. Für den Hund ein Geräusch, das eindeutig und unverwechselbar ist und immer das Gleiche bedeutet: Das hast du richtig gemacht und jetzt kommt gleich die Belohnung.

Klingt einfach, ist es aber nicht. Denn das Timing ist zentral. Klickt der Instruktor oder die Instruktorin zu spät oder im falschen Moment, verknüpft der Hund die falschen Dinge und lernt Fehler. Da der Hund den Ausbilder beobachtet, ist zudem dessen Körperhaltung wichtig. Beim Klicken sollte der Mensch sich nicht bewegen und schon gar nicht mit der anderen Hand bereits zum Futterbeutel greifen. Die Abfolge ist klicken, das Leckerli nehmen und den Hund belohnen. Das Ganze läuft in hohem Tempo ab. Pro Minute werden bis zu 15 Klicks plus Verstärker gegeben. Es braucht einige Übung, bis diese Abfolge in Fleisch und Blut übergeht. Die grosse Kunst bei der Klicker-Methode ist jedoch, das gewünschte Verhalten

Roswita De Pretto trainiert mit Assistenzhund Lino das Öffnen und Schliessen einer Schublade. Lino steht kurz vor Ende der Ausbildung und hat viele Hilfestellungen bereits über die Klicker-Methode erlernt. Die beiden demonstrieren fürs Fotoshooting, wie sie bei verschiedenen Möbeln miteinander arbeiten.



- 1 Einstimmen aufs Training: Gerade Zurückziehen einer Kordel – Klick und Belohnung.
- 2 Training am Objekt: Lino guckt in Richtung Schublade – Klick und Belohnung.
- 3 Schublade öffnen: Roswita De Pretto gibt das Hörzeichen «Tira».
- 4 Lino zieht die Schublade am Bündel auf – Klick ...
- 5 ... und erhält umgehend die Belohnung.
- 6 Schublade schliessen: Lino in Startposition neben dem Rollstuhl.
- 7 Roswita De Pretto gibt das Hörzeichen «Spingi». Lino läuft zur Schublade ...
- 8 ... und schliesst sie, indem er mit der Nase auf den Kleber stups – Klick und Belohnung.

des Tieres in kleine Schritte herunterzubrechen. Die InstruktorInnen entscheiden bei jedem Lernziel, in welchem Moment sie klicken und wann im Verlaufe des Trainings das Hörzeichen als Benennung für das erwünschte Verhalten hinzuge-

fügt wird. Nimmt man all diese Faktoren zusammen – das Timing, ein guter Aufbau der Lektion, das Vermeiden von Ablenkungen, die Wahl des passenden Verstärkers und die Einstimmung von Mensch und Hund auf die gemeinsame

Fotos: Monika Etsermann

Arbeit – erstaunt es kaum, dass die Instruktoren durchs Band betonen, Klicken als Methode müsse fundiert aufgebaut und erlernt werden. Das Faszinierende an der Methode: Klicken macht es möglich, dass der Hund beim Lernen zum Partner wird. Sein Wesen und Charakter wird ein-

bezogen und er lernt mitzudenken. Der Lernerfolg stellt sich zudem schneller ein. Beim Lernen von verketteten Abläufen motiviert die Methode den Hund dazu, aktiv herauszufinden, welches Verhalten gewünscht wird. Den Hunden macht dies sichtlich Spass, wie die Fotostrecken zeigen.



CORINNE EGGER
Seit 2022 Blindenführhunde-
instruktorin in Ausbildung

«Mit dem Klicker kann ich dem Hund sagen: «Exakt genau das will ich von dir.» Ich kann zudem bereits belohnen, bevor das Lernziel erreicht wird. Wenn ich z. B. dem Hund beibringe, eine Treppe aufwärts anzuzeigen, klicke ich bereits das erste Mal, wenn er eine Pfote hebt, um auf die Treppe zu gelangen. Mit dem

Klicker kann man also alle Ansätze in die richtige Richtung belohnen. Das Prinzip ist zudem sehr ressourcenorientiert. Klick gleich Belohnung – das heisst, entweder gibt es einen Klick oder es passiert nichts. Der Hund wird nicht bestraft und erlebt nichts Negatives. Natürlich liegt es an mir, die Sequenzen so aufzubauen und das Setting so zu gestalten, dass der Hund reüssieren kann.»



ADRIANA HOFER
Seit 2022 Blindenführhunde-
instruktorin in Ausbildung

«Durch die vielen Erfolge, die der Hund beim Klickertraining erlebt, ist er motiviert dabei. Er lernt, sich zu überlegen, was er noch anbieten könnte, um zu einem «Klick» zu kommen. So werden die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Hunde gestärkt. Diese

Eigenschaften sind wichtig für einen Blindenführhund. Es gibt aber auch Grenzen des Klickertrainings. Bei Übungen, in denen der Hund ein flüssiges Verhalten lernen soll, zum Beispiel konstant geradeaus gehen oder ein Seitenhindernis umgehen, ist diese Methode weniger geeignet, da mit dem «Klick» das Verhalten unterbrochen wird.»

Das Klickertraining wird in der Fachwelt als operante Konditionierung umschrieben. Gemäss Wikipedia bedeutet Konditionierung das Erlernen von Verhaltensmustern gemäss dem Reiz-Reaktion-Modell, sowohl beim Menschen wie beim Tier. Erwünschtes Verhalten wird dabei durch eine positive Verstärkung belohnt. Belohnungen und somit Verstärker sind beispielsweise Nahrung, aber auch Zuneigung oder Körperkontakt und beim Menschen kommen zusätzlich Dinge wie Geld – man denke an Gratifikationen – hinzu.

Positive Verstärkung wäre beim Hund – er setzt sich und bekommt deshalb ein Leckerchen. Bei den Verstärkern unterscheidet man zudem zwischen primären Verstärkern – also den Grundbedürfnissen, die von Geburt an vorhanden sind wie Essen, Trinken, soziale Kontakte – und sekundären Verstärkern. Letztere sind gelernte Verstärker. Zunächst sind dies neutrale Reize, wie ein Klickgeräusch, die durch wiederholte Kopplung mit Futter assoziiert werden und dadurch zu primären Verstärkern werden.

Thibaut Blairon baut mit Führhündin in Ausbildung Fiaba das Anzeigen des Ampelkästchens auf und führt das Hörzeichen «Giallo» ein.

- 1 **Fiaba steht erwartungsvoll vor ihrem Instruktor: «Spielen wir das Klicker-Spiel?»**
- 2 **Fiaba guckt in Richtung Ampelkästchen – Klick und Belohnung.**
- 3 **Fiaba läuft zum Ampelkästchen – Klick und Belohnung ...**
- 4 **... und schnuppert daran – Klick und Belohnung.**
- 5 **Sie dreht sich schwanzwedelnd zu Thibaut um: «Was möchtest du nun präzise von mir?»**
- 6 **«Ist es dieses gelbe Dings da?» – Klick und Belohnung.**
- 7 **Klick – Super, Fiaba, du hast den Knopf berührt! Thibaut Blairon gibt Fiaba die Futterbelohnung direkt beim Knopf.**
- 8 **«Also, jetzt wo ich begriffen habe, was ich tun soll, nennt Thibaut dieses Dings da «Giallo».»**
- 9 **Aus lauter Spass wiederholen die beiden die Übung mehrmals. «Giallo» und Klick und Belohnung.**
- 10 **«Ich lasse mal die Schnauze hier drauf. Ohne mich findet Thibaut den Knopf ja nicht!»**





Quelle: zvg REDOG

Schnüffelnasen in fremden Diensten

Taran, Renya und Qualuk eignen sich nicht als Hunde im Dienst der Blindenführhundeschule. Als Spürnasen laufen sie jedoch zu Höchstleistungen auf.

Von Judith Bucher

Jeder Hund aus Allschwil wird von der Welpenzeit bis zum eventuellen Ausbildungsstart intensiv begleitet und beobachtet. *Taran* wurde im letzten Drittel der Patenschaft vom Allschwiler Paten Hundeteam als energievoller, lebhafter und intelligenter Hund mit grosser Arbeitsfreude beschrieben, der aber

leider auch stark auf Umweltreize reagiert und durch Artgenossen abgelenkt ist, was zum Ausschluss aus der regulären Ausbildung führte. Vor allem aber konnte *Taran* bis zum Umfallen spielen. Ein Betreuer bezeichnete ihn als Balljunkie. *Taran* ist jedoch ein Hund mit vielen Talenten – er kann Menschen unter Trümmern finden und tote Wildschweine aufspüren, damit die Verbreitung der afrikanischen Schweinepest verhindert werden kann. Und quasi mit links hat er auch noch die Ausbildung zum Sozialhund geschafft.

Auf die Frage, was die Voraussetzung sei, dass ein Hund sich für die Trümmer-suche eigne, schmunzelt Irene Misteli.

«Dass *Taran* so auf den Ball fixiert war, hat sich bei meiner Arbeit als positiver Faktor erwiesen. *Taran* ist intelligent. Er weiss, dass er am Schluss einer Übung mit seinem Ball belohnt wird, und ist dadurch hoch motiviert und lernt unglaublich schnell.»

Seit 2017 lebt *Taran* bei Familie Misteli – Irene Misteli ist Personalsachbearbeiterin und seit elf Jahren als Freiwillige bei REDOG in der Verschüttetensuche aktiv, ihr Mann ist Polizeibeamter mit langjähriger Erfahrung mit Diensthunden. REDOG ist der Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde, der immer dann zum Einsatz kommt, wenn Erdbeben, Murgänge oder Steinschläge Menschen verschütten oder wenn Wanderer vermisst werden.

Irene Misteli ist ohne Haustiere aufgewachsen, durch die Ausbildung ihres Mannes als Diensthundeführer rutschte sie jedoch in die Arbeit mit Hunden hinein. «Ich habe ihn unterstützt, bin zu Prüfungen mitgereist und habe zugehört. Ich fand es spannend, zu beobachten, wie die Hunde Gepäckstrassen und LKW absuchten. Mir wurde klar: Ich möchte ebenfalls mit Hunden arbeiten, aber dann soll es eine Tätigkeit sein, die sich nicht auf den Hundesport beschränkt, sondern für mich Sinn macht», erzählt sie.

An ihren ersten Schnuppertag bei REDOG erinnert sich Irene Misteli gut. Vor allem ein Satz ihres Mentors habe sie beeindruckt. «Er sagte, bei REDOG verbringe man so viel Zeit zusammen, dass da Streit keinen Platz habe.» Natürlich gebe es auch mal Spannungen, doch die Aussage beinhalte vieles davon, was die Faszination dieser Freiwilligenarbeit für sie ausmache. Die Kollegialität und die konstruktive Teamarbeit seien bei der Ausbildung enorm wichtig. «Bei der Suche in einer Trümmerpiste arbeiten wir als Dreier-Team. Ich als Hundeführerin leite den Hund mit Kommandos und Körpersprache über das Trümmerfeld – man nennt dies Detachieren. Mein Hund

lernt, bis zu einer versteckten Person, wir nennen sie Figurant, vorzudringen. Sobald der Hund die menschliche Witterung aufgenommen hat und den Figuranten findet, scharrt und bellt er. Der Figurant bestätigt *Taran* und belohnt ihn mit seinem Ball. In diesem Moment bildet der Figurant den Hund aus und nicht ich», beschreibt Misteli den Ablauf einer Übung. Die Ausbildung umfasse neben dem Detachieren auch Trainings in Parcours mit unterschiedlichen Bodenstrukturen, einschliesslich wackelnder Böden und Leitern, Tunneln und Durchgängen mit runterhängenden Dingen – quasi als Simulation der Situation nach einem Erdbeben oder Hauseinsturz. «Die Hunde lernen zudem, ruhig und langsam durch das Gelände zu laufen, auch wenn sich ein Parcours für sie unangenehm anfühlt. Das reduziert die Verletzungsgefahr», sagt Misteli und ergänzt: «Ich selber wurde in Erster Hilfe für Hund und Mensch ausgebildet und habe Heliflüge mit dem Hund gemacht.»

Wer bei REDOG im Einsatz ist, investiert einen Grossteil seiner Freizeit. Die Ausbildung dauert rund vier Jahre. In den Regionalgruppen finden wöchentlich Trainings und zwei Samstagstrainings pro Monat sowie Weiterbildungskurse im In- und Ausland statt.

Taran sei noch immer hibbelig und voller Energie, beschreibt Misteli ihren Hund. Er sei definitiv kein Hund, der mit Laufen



Quelle: zvg REDOG

Die Hunde lernen, langsam durch das Trümmerfeld zu laufen. So reduziert sich die Verletzungsgefahr durch Metallteile.



Auch ein Flugtraining im Armeehelikopter gehört zur Ausbildung des Militärhundeführers mit seinem künftigen Rettungshund. Bei dieser Übung tragen die Hunde ausnahmsweise einen Maulkorb.



Quelle: zVg Schweizer Armee

Bei Damon Zürcher kommt die energiegeladene Renya auf ihre Kosten – viel Bewegung, Kopfarbeit bei der Trümmersuche und rumbalgen nach Herzenslust.

und Spielen ausgelastet sei. Die Nasenarbeit mache ihm grossen Spass, er geniesse die Trainings und sie spüre, wie das gegenseitige Vertrauen gewachsen sei. Wenn sie heute eine Pause zwischen zwei Übungseinheiten mache, kuschle sich Taran dicht an sie, das hätte er zu Beginn der gemeinsamen Ausbildungszeit nicht gemacht.

Damon Zürcher ist mit seiner Hündin Renya ebenfalls bei REDOG in der Ausbildung. Bei ihm sprang der Funke jedoch in der Rekrutenschule (RS) über. Am obligatorischen Orientierungstag für angehende Rekruten wurde die Funktion Militärhundeführer vorgestellt und für ihn war klar: Das will ich. «Der Eignungstest war anspruchsvoll», sagt Damon Zürcher rückblickend. Mit einem wildfremden Diensthund musste er Aufgaben zum Thema Unterordnung ausführen und einen Hindernisparcours durchlaufen. «Da wurde vor allem meine Fähigkeit, den Hund zu motivieren, geprüft», erzählt er und ergänzt grin-

send: «Mein Testhund hat gespürt, wie nervös ich war, und ist mir so was von auf der Nase rumgetanzt. Ich war mir sicher, dass ich durchgefallen bin.» Im anschliessenden Gespräch mit dem Prüfungsgremium konnte Damon Zürcher die Situation jedoch gut reflektieren und überzeugte mit seiner Motivation und der Bereitschaft seiner Familie, ihn bei seinem Vorhaben zu unterstützen. «Meine Mutter ist Hundetrainerin. Sie hat nur eine Bedingung gestellt», sagt er, «kein Dienst bei der Schutztruppe.»

Rettungshundeführer der Armee verpflichten sich nach der RS zur Weiterbildung Trümmersuche bei REDOG. Sie trainieren auch in allen Wiederholungskursen mit dem Hund und machen dort einen Teil der obligatorischen Prüfungen. Auf die Frage, ob das Vorwissen als Rekrut bei der Trümmersuche hilft, meint Damon Zürcher: «Durch die RS bin ich darin trainiert, einen Schadensplatz zu screenen – z.B. beim Checken von Gefahren, wie Strom-, Wasser- oder

Gasleitungen oder obs Explosionen gab – und ich bin auch mit dem logistischen Ablauf nach einem Unglück vertraut.» Beim Training mit dem Hund merke er jedoch immer wieder, dass dies viel Zeit und Gespür brauche. «Ich rufe Renya regelmässig zu früh ab, wenn ich nicht sehe, was sie in den Trümmern tut. Ich lerne in der Ausbildung, ihr mehr zu vertrauen und loszulassen, denn ihre Nasenarbeit ist super.» Auch Damon Zürcher verbringt viel Zeit mit REDOG und dem Training in den WK, was ihn jedoch nicht davon abhält, schon in die Zukunft zu träumen: Wenn Renya aus Altersgründen entmilitarisiert würde, könne er sich gut vorstellen, parallel einen Junghund für die Trümmersuche aufzubauen.

Renya, welche schon in der Patenzeit kaum zur Ruhe kam, ist noch heute ein grosses Energiebündel. «Ich fahre mit ihr fast täglich sieben Kilometer mit dem Velo, da gehts rauf und runter und wir sind in hohem Tempo unterwegs. Das macht sie jedoch kaum müde. Sie trinkt, hechelt noch kurz und guckt mich dann mit einem «Und was kommt jetzt?»-Blick an», erzählt Damon Zürcher. «Wenn ich aber den Rucksack für die Trainings bei REDOG packe, dann weicht sie keinen Schritt mehr von meiner Seite. Sie will dann nicht mal mehr hier kurz ums Haus laufen gehen, sondern wartet darauf, dass wir losfahren.»

Ähnliches beschreibt auch René Müller, Halter von Qualuk, einem mittelgrossen schwarzen Rüden, mit dem er die Ausbildung zum Lawinen- und Geländesuchhund bei der Alpiner Rettung Schweiz (ARS) abgeschlossen hat. «Wenn ich meine Retterkleider anziehe, gibts für Qualuk kein Halten mehr.»

René Müller ist über seinen Chef auf die Allschwiler Schule aufmerksam geworden. «Es war mein Glück, dass das Allschwiler Patenhundeteam zu diesem Zeitpunkt just jemanden suchte, der mit Qualuk arbeiten würde.» Qualuk sei in der Nasenarbeit und der Suche super,

könne aber auch überborden. «Er hat sich manchmal wie ein Kreisel gedreht und ist seinem Schwanz nachgejagt. Wenn ich ihn bremsen wollte, musste ich ihn richtig festhalten und in meinen Armen zur Ruhe kommen lassen.»

René Müller liebt alles, was mit Schnee und Bergen zu tun hat. Zur Rettung kam er über eine Anfrage als Figurant bei einer Übung. «Ich musste mich im Winter in der Nacht abseilen. Eine Gruppe suchte mich aufgrund meiner Spuren. Ich hörte sie im Gelände, sie fanden mich aber nicht, da es dichten Nebel hatte. Mich haben die Übung und die tolle Gruppe fasziniert und ich wusste: Das möchte ich lernen. Das war 2015.»

Die ARS ist wie REDOG in Regionen organisiert. Pro Region gibt es Rettungstationen, von denen aus die Übungen koordiniert und geleitet werden. Zum Einsatz aufgeboden werden die Retter immer durch die REGA. René Müller



Quelle: zVg Alpine Rettung Schweiz

Qualuk hat die in einem Schneeloch vergrabene Person gefunden – Brava – René Müller lobt seinen hochmotivierten Lawinensuchhund ausgiebig.

Die Allschwiler Blindenführhundeschule finanziert sich zu einem Grossteil über Spenden, Legate und Erbschaften. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

DER STIFTUNGSRAT

Stand per 31. Dezember 2022

Mitglieder des Ausschusses

Beat Herzog	Präsident Stiftungsrat und Ausschuss, Biel-Benken
Daniel Allemann	Breitenbach
Heinz Frömelt	Rodersdorf
Dr. Urs Fuhrer	Bern
Prof. Dr. Zoé Waldenmeyer	Bern

Weitere Stiftungsräte

Dr. med. vet. Men Bischoff	Sent
Frank Buchter	Langenthal
Monika Casura	Basel
Dr. iur. Anton Lauber	Allschwil
Nicole Nüssli-Kaiser	Allschwil

Revisionsstelle

Copartner Revision AG	Basel
-----------------------	-------



GAS/ECR/ICR

nicht frankieren
ne pas affranchir
non affrancare

50057474
000001

DIE POST

B



Stiftung Schweizerische Schule
für Blindenführhunde
Markstallstrasse 6
4123 Allschwil

P.P.
4153 Reinach BL
Post CH AG

IMPRESSUM

Brava

Das Magazin der Stiftung
Schweizerische Schule für
Blindenführhunde Allschwil
Ausgabe 93, Mai 2023
47. Jahrgang
Erscheint zweimal jährlich

Herausgeber/Copyright

Stiftung Schweizerische
Schule für Blindenführhunde
Markstallstrasse 6
CH-4123 Allschwil
Tel. +41 61 487 95 95
www.blindenhundeschule.ch
info@blindenhundeschule.ch
Postkonto 40-1275-0

Redaktion

Gérard Guye, Judith Bucher

Sprachen

Deutsch, Französisch,
Italienisch

Konzeption, Design und Druckvorstufe

Brandl & Schärer AG, Olten

Auflage

40 500 Exemplare

Übersetzungen

FR: Pierre-Philippe Oriet,
F-Belleydoux
IT: Clipper Übersetzungen AG,
Zürich

Druck und Versand

Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte (WBZ)
CH-4153 Reinach 1

Nachdruck

Nachdruck, auch auszugs-
weise, nur mit Genehmigung
der Stiftung gestattet

Mitgliedschaften



BESTELLCOUPON MAGAZIN «BRAVA» / ADRESSÄNDERUNGEN

Name und Adresse

Datum

Unterschrift

(bei unter 18-Jährigen der gesetzliche Vertreter)

Ich möchte das «Brava» abonnieren
(erscheint 2x jährlich, kostenlos)

Ich möchte das «Brava» abbestellen

Adressänderung

Neue Adresse:

Bisherige Adresse:

Abo-Nummer (siehe Adressetikette)
